

# Freie Demokratische Partei

FDP im Gemeinderat der Gemeinde Sinzheim

## **Jahresbilanz 2017/2018 aus dem Gemeinderat**

Im Bund und in den Ländern haben wir im vergangenen Jahr mehr Einfluss gewonnen, auf Gemeindeebene können wir am spürbarsten vorankommen und dort direkt verwirklichen helfen, was die FDP anstrebt:

### **mehr Chancen durch mehr Freiheit!**

Unsere **vorrangigen Ziele** sind dabei:

- 1.** bestmögliche Bildung für alle
- 2.** Vorankommen durch eigene Leistung
- 3.** selbstbestimmt in allen Lebenslagen
- 4.** Freiheit und Menschenrechte weltweit
- 5.** Politik, die rechnen kann
- 6.** ein unkomplizierter Staat

Was haben wir auf Gemeindeebene im vergangenen Jahr primär anzugehen gehabt und wie haben wir dabei zu unserer Zielerfüllung beigetragen?

Als alleiniges Mitglied der FDP hatte ich das „volle Programm“ zu erledigen: Seit der letzten Mitgliederversammlung am 11. April 2017 waren es bis heute im Gemeinderat 14 Sitzungen sowie in den drei beschließenden Ausschüssen (Technischer Ausschuss – 5 Sitzungen; Bauausschuss – 8 Sitzungen; Verwaltung und Soziales -3 Sitzungen) und im Umlegungsausschuss weitere 18 Sitzungen. Außerdem standen diverse Arbeitskreissitzungen (Kindergärten, Familie und Soziales; Sankt Vinzenz; BAB-Anschluss Baden Airpark) an.

Ergänzend zu den regelmäßigen Berichten auf der Homepage darf ich wesentliche **Projekte** benennen, die im Mittelpunkt unserer Arbeit standen:

## 1. Umsetzung des Projektes **Lothar-von-Kübel-Realschule** (Neubau/Erweiterung):

Mit Bauzeitenplan, Vergaben (mit Kostenüberwachung) und Gestaltung des Ganztags Schulbetriebes incl. der Einrichtung der Mensa waren wir weiter regelmäßig gefordert. Die Außenanlage war konzeptionell zu entwickeln.

Erfreulich:

- Mensa und Ganztagschule werden gut angenommen.
- Kostenmäßig liegen wir insgesamt im Plan.
  
- *Deutlich höhere Kosten im Außenbereich* erschienen uns vertretbar, weil die zusätzlich erforderlichen Mittel im Kernbereich eingespart werden konnten.

## 2. Umnutzungskonzept **Schwesternwohnheim**

Mit dem Nutzungskonzept „unserer“ ansässigen Steuerberatungsgesellschaft – einschließlich öffentlicher Nutzung – war der „Abbruch“ des Schwesternwohnheimes zwar vom Tisch, aber dieses Angebot kam nicht zum Zuge.

Da das neue „Umbaukonzept“ eines privaten Gutachters eine „erschwingliche“ **Umnutzung für Wohnzwecke** im Zentrum aufzeigte - und auch das Landratsamt „Druck machte“, die leerstehende Immobilie auch für die *Unterbringung von Flüchtlingen* zu öffnen – sind wir aber bei diesem Projekt deutlich vorangekommen:

Temporäre Flüchtlingsunterbringung, Mensa für Kindergarten wie Grundschule und Betreuung von Jugendlichen sind nun schon teilweise verwirklicht und eine „Begegnungsstätte“ geschaffen. Im nächsten Schritt werden Wohnungen umgebaut und die Heizungsanlage erneuert. Und da nach breiter Bürgerbeteiligung auch für Erwachsenengruppen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen werden, kann man insoweit von einem neuen Angebot in Richtung **„Familienzentrum“** sprechen, das neben der Schaffung preiswerten Wohnraums im Zentrum nun die neue Alternative zum aufgegebenen Abbruch darstellt.

Für die „Restflächen“ – insbesondere das denkmalgeschützte Gebäude in der Hauptstraße und den ehemaligen Küchen- und Verwaltungstrakt in der Kirchstraße haben wir mittlerweile – ebenso wie für einen „Grünzug“ - Konzepte entwickelt und einen Investor gefunden. Mittelfristig bleibt noch die Umgestaltung des mit erworbenen Kindergartens – der in kirchlicher Trägerschaft fortbesteht – als eine wesentliche Aufgabe.

### **3. Erschließung Baugebiet nördlich Curatio** für Erweiterungsbau Curatio (statt Baumaßnahme auf Sankt Vinzenz-Gelände):

Der Betreiber hat die Schaffung der nötigen Pflegeplätze nun statt im Sankt Vinzenz-Gelände im nördlich anschließenden Bereich projektiert. Für die Erschließung der dortigen Baulandreserve haben Verwaltung und Gemeinderat dem Betreiber zwischenzeitlich die wesentlichen baurechtlichen Vorarbeiten (Bebauungsplan) erbracht.

Es bleibt zu hoffen, dass dieses Projekt – nach wohl unumgänglicher Teil-Enteignung -auch frist- und bedarfsgerecht an dieser Stelle das bestehende gute Angebot abrunden kann. Der private Betreiber hilft der Gemeinde Sinzheim dann auch künftig bei der Versorgung ihrer Senioren auf anerkannt hohem Qualitätsstand. Leider hindert uns und die Betreiber das „übergeordnete Recht“ (u.a. die Pflegeheimverordnung) eher bei der Aufgabenerfüllung, als dass wir Hilfen erhalten.

### **4. Abwehr öffentliche Investition Minigolfplatz zugunsten privater Lösung:**

Die schon 2016 gefundene private Lösung konnte immer noch nicht angegangen werden durch den Betreiber des Seniorenheimes, weil es unverändert bürokratische Hindernisse (bei der Zuschussgewährung aus einem EU-Projekt) gab!

Wie beim Erweiterungsprojekt des Seniorenheimes zeigt sich auch hier: Die bürokratischen Hürden sind zu hoch!

## 5. Abwehr Mensa LvK in Trägerschaft der Kommune

Auch hier gilt: Im Zweifel sollten private Anbieter, die die Aufgabe beherrschen, das Projekt schultern und nicht Mitarbeiter einer Kommune, die wichtigere andere Aufgaben zu lösen hat.

Der Abschluss einer Vereinbarung mit einem privaten Anbieter konnte in diesem Sinne ab Herbst 2017 eine Ganztagsbetreuung – für die Schüler, die dies wünschen – möglich machen. Aus Schüler- und Lehrerschaft wird das Angebot durchgängig gelobt!

## 6. Aufschub Erweiterung Friedhofskapelle

Vorrang nach Nutzen-Kosten-Betrachtung:

Die Großinvestitionen Lothar-von-Kübel-Realschule und Schwesternwohnheim haben letztlich dazu geführt, dass Renovierung, Erweiterung oder gar Neubau der Friedhofskapelle in Sinzheim im Zeitfenster nach hinten gerückt sind.

Vielleicht so weit, dass wir die Erfahrungen im Bühler Stadtrat dann schon nutzen können: Dort stellt man – auch im Hinblick auf veränderte Bestattungsverhältnisse – teiltörtliche Bauten konkret auf den Prüfstand.

Nach einer praktizierten großen Trauerfeier in Sankt Martin scheint mir der Boden reif zu sein dafür, dass politische **und** kirchliche Gemeinden dieses Thema **gemeinsam** einer Lösung zuführen, die den Bedürfnissen unserer Bürger und unseren Möglichkeiten besser entspricht als die bisherige Praxis. Damit wird sich eine von mir schon lange verfolgte Idee vielleicht mittelfristig umsetzen lassen: Eine Lösung, die nach den tatsächlichen Bedürfnissen unserer Trauergemeinden und unter deren Mitwirkung gestaltet wird.

## **7. Einrichtung ALT für Sinzheimer Schüler** (Aktion mit Rolf Pilarski „grenzüberschreitend“ mit Baden-Baden)

Die ALT-Lösung ab dem Sommer 2016 hat den Sinzheimer Schülern – über die von uns mit den Schülern maßgebliche vorangebrachten initiierten Kreistagsbeschlüsse - deutliche Verbesserungen gebracht.

Leider ist die kostenneutrale Linienänderung, die die Jugendlichen als weitere Maßnahme in die Diskussion eingebracht haben, nicht erkennbar weiter verfolgt worden. Aber. Weitere Umstellungen zugunsten unserer Schüler konnten auch im vergangenen Jahr erreicht werden.

Künftig muss aber bei der Umstellung im S-Bahn-Bereich eine „neutrale“ Lösung für Sinzheim erreicht werden – aktuell läuft deshalb eine Verwaltungsinitiative.

## **8. Abhaltung 11. Sinzheimer Ausbildungsforum** mit weiterem Zuwachs an Ausstellern und zusätzlichem Schwerpunkt „Flüchtlinge“

Das von mir 2005 erstmals in Baden-Baden und nach einer Zwischenstation 2007 in Bühl erstmals 2008 in Sinzheim abgehaltene Ausbildungsforum hat in seiner **„Jubiläumsvariante“ 2017** gezeigt, was Privatinitiative in Verbindung mit der öffentlichen Hand vermag:

Von den Kommunen Sinzheim und Hügelsheim unterstützt, konnte ich mit den Schulleitern Unternehmen aus der gesamten Region dafür gewinnen, hier in Sinzheim ihr Angebot an Praktikums- und Ausbildungsplätzen zu offerieren. So haben Eltern, Schüler und Lehrer alljährlich die Chance, am Ort das breite Stellenangebot zu begutachten und wohnungsnah ihre beruflichen Wünsche zu testen und: zu realisieren.

Konkret hat uns die Veranstaltung im Frühjahr 2018 gerade **auch bei Flüchtlingen direkt zu Praktika und Ausbildungsplätzen verholfen**. Und unterjährig konnten über die geschaffenen Kontakte weitere Ausbildungsverhältnisse begründet werden: Zugriff auf Unternehmen und deren Angebot haben die Schüler über die Homepages der beiden Schulen.

## 9. B 3 neu

Wer die L 80 längs der Bahn regelmäßig nutzt, der kann feststellen, dass dort im Bereich Kartung ebenso wie zwischen dem Industriegebiet Steinbach und der Bahnüberführung nach Müllhofen nun Aktivität auch schon Teillösungen brachten:

Von Steinbach her ist bis zur Straße nach Müllhofen die Lücke teilweise geschlossen. Und bei „Krüezi“ ist die neue Zufahrt in Betrieb.

Es ist nun abzusehen, dass die B 3 künftig längs der Bahn verläuft und so die lange geforderte Entlastung des Kernorts realisiert wird – leider ohne die von uns allen präferierten Kreisellösungen im Süden und im Norden.

## 10. Autobahnanschluss Baden-Airpark

Für das Planfeststellungsverfahren haben wir im Gemeinderat eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese hat – in Abstimmung mit den Bürgerinitiativen – in einer Eingabe deutlich gemacht, wo wir *Bedenken* gegen die vorgesehene Anbindungsausführung haben.

Dabei wurde für uns alle erkennbar, dass die wesentliche „Last“ der Ostanbindung auf Sinzheimer Gebiet liegt und vor allem die vorgesehenen naturschutzrechtlichen Neubauten kritisch hinterfragt werden müssen.

Andererseits: Ohne diese Anbindung werden die künftigen Verkehrsströme für unsere Teilorte Halberstung, Schiftung und Leiberstung noch problematischer werden – gerade auch nach der Fertigstellung der B 3 neu. Aus meiner Sicht gibt es deshalb keine bessere Alternative zu einem – in Teilen wohl noch verbesserbaren – BAB-Anschluss bei Halberstung. Dieser wird gerade unseren Sinzheimer Mitbürgern in Schiftung, Halberstung und Leiberstung Entlastung bringen, wenn das Planstellungsverfahren abgeschlossen und die dann gefundene Lösung auch in ansehbarer Zeit realisiert werden kann: Ein weiterer Aufschieb oder gar der Verzicht auf eine Anbindung wäre aus meiner Sicht eine Katastrophe für unsere Bürger!!

## 11. Förderung unternehmerischer Aktivitäten in Sinzheim

Unterstützt habe ich von Beginn an die Entwicklung von örtlichen Erweiterungsmöglichkeiten des Pflegeheimes wie des Weinbaubetriebes Kopp und den Verbleib der beiden großen Steuerberatungskanzleien an neuen Standorten in Sinzheim. Einem weiteren Unternehmen konnten wir in der Müllhofneer Straße Entwicklungschancen verschaffen.

Es zeigte sich dabei deutlich, dass wir vom Flächennutzungsplan sehr eingeschränkt sind in der Neu-Erschließung und dass wir deshalb auch die Unterstützung übergeordneter Gremien ((Kreistag/Regionalverband) brauchen, wenn wir insoweit Änderungsbedarf haben. Aber: Bei Kommune wie Unternehmen besteht große Bereitschaft, die gute Infrastruktur zu nutzen und die hiesigen Arbeitsplätze zu erhalten.

Bleibt zu hoffen, dass wir mit dem nun angegangenen Ausbau der nördlichen Hauptstraße die dort noch befindlichen Geschäfte nicht zu sehr stören im Alltagsgeschäft **und** unser Ortszentrum in diese Richtung auch positiv entwickeln können – neben der Fortentwicklung des Kernbereichs Sankt Vinzenz. Denn wer in unseren Haushalt schaut, der sieht, welche große Bedeutung einerseits die Gewerbesteuer für unsere Gemeinde hat – wobei die dahinter stehenden Arbeitsplätze noch bedeutsamer sind!

## 12. Sinzheim als familienfreundliche Kommune

Seit Jahren hat Sinzheim die Wohnbedürfnisse mit der Entwicklung von Wohngebiete (im vergangenen Jahr mit dem Start des **Neubaubereiches in Leiberstung**) im Auge gehabt. Die Schaffung der Infrastruktur für die Wohnnutzung – Verkehrsanbindung, Wasser- und Stromversorgung; Arbeitsplätze, Kindergärten und Schulen - wurde so gestaltet, dass es im Verkehr ein „erträgliches Miteinander“ gibt. Wasserversorgung (Fertigstellung der **Wasserenthärtungsanlage mit PFC-Vorsorge**) und Stromversorgung mit den örtlichen Gemeindewerken genießen hohe Akzeptanz:

Im **Kindergarten**bereich haben wir mit großem Aufwand bei Investitionen und in der laufenden Betreuung einen Stand entwickelt, der die höheren Anforderungen aktuell und essentielle „Wartelisten“ abdeckt – wenn auch mal die Unterbringung in einem anderen Teilort erfolgen muss. Die **Erweiterung der Kindergärten in Leiberstung und Kartung** sind zwei essentielle Maßnahmen des letzten Jahres und des laufenden Jahres.

Und auch bei den Grundschulen, der Werkrealschule und der Realschule suchen wir nach **Konzepten, die familienfreundlich, nachfragegerecht und finanzierbar** sind: Mehrkosten notwendiger verbesserter Leistungen wurden und werden erforderlichenfalls auch – ganz oder teilweise - durch freiwillige Leistungen der Gemeinde finanziert, wenn uns dies vertretbar erscheint.

Nachrangig sollten wir nach meiner Meinung Projekte angehen, die keine Priorität haben müssen, weil andere Projekte entweder wichtiger sind oder aber ihre Notwendigkeit kritisch zu beurteilen ist. Dazu zählt aus meiner Sicht die Errichtung einer **Badestelle am Baggersee in Leiberstung**:

Nach dem tödlichen Badeunfall 2014 in Waltersweier – dessen rechtliche Aufarbeitung noch ansteht – haben auch **wir** (Gemeindeverwaltung, Gemeinderat und Kieswerksbetreiber) uns in Sinzheim dafür entschieden, das schon immer illegale Baden dort aus Sicherheitsgründen zu unterbinden. Dass nun dort eine Badestelle errichtet werden soll auf *volles Risiko der Gemeinde*, ohne notwendige Infrastruktur (*Toilettenanlage*) und mit m. E. *unzureichend geschätzten laufenden Kosten wie Investitionskosten*, hat meine Zustimmung nicht gefunden. Auch deshalb nicht, weil *in zumutbarer Entfernung* unseren Jugendlichen wie Erwachsenen schöne Bäder in Steinbach und in Baden-Baden zur Verfügung stehen und auch in Hügelsheim in unserer Partnergemeinde der Erländersee mit entsprechender Infrastruktur und Aufsicht wieder genutzt werden kann.

Wenn schon diese Maßnahme – wie mehrheitlich angedacht – wie angedacht auch realisiert werden könnte, dann wäre dies doch ein Paradebeispiel für eine Mitwirkungsmöglichkeit unserer Jugendlichen bei der Konzeptionierung: Sie könnten sich dabei mit ihren Überlegungen einbringen und dabei einschätzen und beurteilen, was wir wegen diese Projekts nicht realisieren können.



### 13. Entwicklung der Gemeindefinanzen

Verwaltung und Gemeinderat haben für die Bürger dafür Sorge zu tragen, dass mit den der Gemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln sparsam und zielführend umgegangen wird.

Als Fachmann in Sachen Wirtschaft und Finanzen lege ich selbst großen Wert darauf, dass unsere Mittel – bei der Gemeinde wie bei den Gemeindewerken – im laufenden Bereich wie in der Planung (und dann bei deren Realisierung) in diesem Sinne (und auch: **transparent**) bewirtschaftet werden.

Unsere Haushaltsberatungen genießen leider bei den Bürgern keine große Priorität: Probeweise – weitergehende - öffentliche Beratungen haben wir mangels Interesse wieder abgestellt. *Ausführlichere interne* Beratungen haben uns aber gezeigt (der Haushalt für 2018 und die Folgejahre ist separat kommentiert), dass uns permanent steigende Personalaufwendungen (vor allem aus höheren Leistungen in Kindergärten und aus Tarifierhöhungen) trotz maßvoller Gebührenerhöhungen den Spielraum für notwendige Investitionen zu sehr einengen.

Weil auch in den kommenden Jahren – trotz anzunehmender Steuerzunahmen - die Mittel für Neuinvestitionen ständig zurückgehen werden, haben wir uns – *von mir angeregt* - mit Mehrheit dafür entschlossen, mit einer maßvollen Hebesatzerhöhung Hauseigentümer und Gewerbetreibende an den Mehrkosten des laufenden Geschäftes zu beteiligen: Wir sichern damit die Zukunft der Gemeinde über das Jahr 2018 hinaus. Denn so können wir auch zu den direkt von unseren Bürgern für sie selbst gewünschten eher Ja sagen!

### 14. Zusammenarbeit im Gemeinderat

Im kommenden Jahr stehen wieder Gemeinderatswahlen an – letztes Jahr hatten unsere Bürger Gelegenheit, unserem Bürgermeister ihr Vertrauen auszusprechen. Es gab dank Initiativen aus der Bürgerschaft und aus dem Gemeinderat eine echte Wahlmöglichkeit mit – wie ich meine - zwei guten Alternativen für Sinzheim. Dass unser Bürgermeister am Ende „die Nase vorne“ hatte, ist ein Zeichen dafür, dass seine erste Amtszeit überwiegend positiv beurteilt wurde.



## **Dr. Kurt Rohner FDP-Gemeinderat**

Und wir Gemeinderäte, die wir im nächsten Jahr wieder antreten, haben in den beiden nun bald „vergangenen“ Amtsperioden zu einer guten Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister, seiner ganzen Verwaltung und vor allem: in unseren Gremien gefunden. Im letzten Amtsjahr soll dies nicht anders sein und dann auch bei uns zu einem guten Einstieg in die neue Periode führen.

### **15. FAZIT**

Vergleichen Sie die vorstehende Jahresbilanz mit den vorangestellten FDP-Zielen und auch mit unserem Kommunalwahlprogramm von 2009 – dem wir unverändert auch in der neuen Gemeinderatsperiode treu geblieben sind und das wir auch für 2019 ff. weiterverfolgen wollen.

Ich habe in den vergangenen 9 Jahren meine Tätigkeit im Gemeinderat entsprechend diesen „Vorgaben“ ausgeübt und sehe für mich persönlich auch die aufgewandte Zeit als sinnvolle Investition in unsere Gemeinde an.

Sinzheim, den 22. Mai/Kurt Rohner